

Rede /Kurzintervention zum Optionsmodell im Main-Kinzig-Kreis

Rede, 16.09.2004

Herr Präsident,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Verehrte Frau Schulz-Asche, in welcher Welt leben Sie eigentlich ? Sie unterstellen hier in unverschämter Art und Weise der Landesregierung, sie würde auf die Kommunen Druck ausüben, die sich dem Optionsmodell angeschlossen haben. Ich finde das gelinde gesagt, eine Unverschämtheit. Über Jahre hinweg leisten wir im Main-Kinzig-Kreis im Rahmen einer großen Koalition herausragende und vorbildliche Arbeit bei der Langzeitarbeitslosen- und Sozialhilfebetreuung. Wir bringen Menschen in die Arbeit, nicht nur in den zweiten, sondern auch in den ersten Arbeitsmarkt. Wir haben Riesenerfolge, weil wir kreativ sind. Wir sind kreativ in der Einigkeit von SPD und CDU. Sie wollen unterstellen, man müsste den Main-Kinzig-Kreis unter Druck setzen, um hier die Option zu wählen. Frau Kollegin Schulz-Asche, ich mache Ihnen einen Vorschlag: Kommen Sie nächste Woche in den Main-Kinzig-Kreis, ich lade Sie auch herzlich zum Mittagessen ein, gehen Sie mit mir gemeinsam ins Berufsbildungszentrum und halten Sie dort die Rede, die Sie heute hier im Hessischen Landtag gehalten haben noch einmal, vor Erich Pipa und den Mitarbeitern des Berufsbildungszentrums. Dann bin ich einmal gespannt, welche Reaktion Sie dort erleben werden.

Verehrte Frau Schulz-Asche, Aktuelle Stunden sind Stunden, in denen man sich profilieren kann. Aber auch Sie haben nicht das Recht, eine Aktuelle Stunde zu einer Märchenstunde zu machen. Danke schön.